

An die Sprecherinnen für Gleichstellung  
der Fraktionen von SPD, Die Linke, Bündnis 90/Die  
Grünen, CDU und FDP  
im Abgeordnetenhaus von Berlin

An die Sprecherinnen der LAG der Frauen- und  
Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Bezirke,  
Anke Armbrust und Majel Kundel

berliner frauen netzwerk  
c/o Bildungs- und Beratungszentrum  
Raupe und Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e.V.  
Pariser Straße 3 10719 Berlin  
Telefon 030 - 88 71 84 50  
kontakt@berlinerfrauennetzwerk.de  
www.berlinerfrauennetzwerk.de

Bank für Sozialwirtschaft BLZ 100 205 00 KTO 3 297 401

Berlin, 16.12.2016

## Offener Brief des berliner frauen netzwerks / bfn

*Wo sind die Frauen\* geblieben?*

Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass im Zuge der Regierungsneubildung das Ressort Frauen\* durch ein Ressort Gleichstellung ersetzt wurde.

Trotz der umfangreichen und positiven Aussagen im Koalitionsvertrag unter der Überschrift „Die Hälfte der Macht den Frauen“ bleibt unklar, warum die neue Regierung auf den Begriff der Gleichstellung zurückgreift und welche Ziele sie damit verbindet.

Der Bezug zu Geschlecht als relevanter Kategorie ist in dem Begriff Gleichstellung verloren gegangen.

Die Entscheidung zu einer Umbenennung gibt uns deshalb Anlass zu Befürchtungen. Wir fragen uns, was die neue Regierung unter Gleichstellungspolitik im Unterschied oder in Gegenüberstellung zu Frauenpolitik konkret meint.

Wer soll mit wem gleichgestellt werden?

Was oder wer ist der Maßstab oder Bezugspunkt für die Gleichstellungspolitik?

Wird das Ressort zukünftig andere oder mehr Aufgaben haben als vorher? Wenn ja, welche und wird das Budget entsprechend aufgestockt werden?

Oder müssen Frauen\*projekte und Projekte mit anderem Geschlechterbezug in Zukunft miteinander um die knappen Ressourcen konkurrieren?

Wie wird sich diese Neubenennung für die existierenden Frauen\*projekte auswirken? Bleibt es gewährleistet, dass Frauen\*projekte als geschützte Räume für Frauen\* anerkannt sind und als solche erhalten bleiben?

Fällt Frauenförderung am Ende ganz unter den Tisch?

Wir befürchten, dass durch den Verzicht auf eine konkrete Benennung von Frauen\* als Zielgruppe für politisches Handeln trotz der existierenden strukturellen geschlechtsspezifischen Benachteiligung, Diskriminierung und ganz besonders Gewalt die politische Relevanz dieser Themen verloren geht und die spezifische Betroffenheit von Frauen\* nicht mehr sichtbar ist.

Fast unmerklich und auf leisen Sohlen, so scheint es, werden Frauen\* in der öffentlichen Wahrnehmung der neuen Regierung aus dem Aufgabenspektrum herausgedrängt.

Wir sehen Ihrer Erwiderung mit Interesse entgegen und freuen uns, mit Ihnen in einen politischen Dialog zu treten über die künftige Ausrichtung der Frauenpolitik in dieser Stadt und im Land Berlin.

Für das berliner frauen netzwerk:

Anke Peterssen / Frauenzentrum Schokofabrik

Uta Kirchner / BORA e.V.

Heike Ritterbusch / Cocon e.V.